

# Pramoedya Ananta Toer: Die Braut des Bendoro. Roman

Horlemann Verlag 1995, ISBN 3-89502-019-2

Die indonesische Literatur ist seit Jahrhunderten reich an literarischen Frauengestalten. Bis in unsere Tage rühren das Schicksal von Ramas Gattin Sinta aus dem "Ramayana" in Wayang- und Tanzvorführungen oder die verschlungenen Lebenswege der Prinzessinnen in den malaiischen Hikayats (romanartige Erzählungen) die Herzen der Zuschauer und Leser. Aber auch die moderne Literatur des 20. Jahrhunderts folgt teilweise den Traditionen der Frauenfiguren der klassischen Literatur. Doch in diesen neuen Romanen finden wir bereits erste Züge eines realistischen Frauenbildes. Selbstbewußte junge Mädchen und Frauen versuchen, aus den Zwängen der Adat-Gesellschaft auszubrechen und eigene Lebensvorstellungen zu verwirklichen.

Als ganz exzellenter Beschreiber javanischer Frauenschicksale erweist sich Pramoedya Ananta Toer – Indonesiens wohl bekanntester und erfolgreichster Autor.

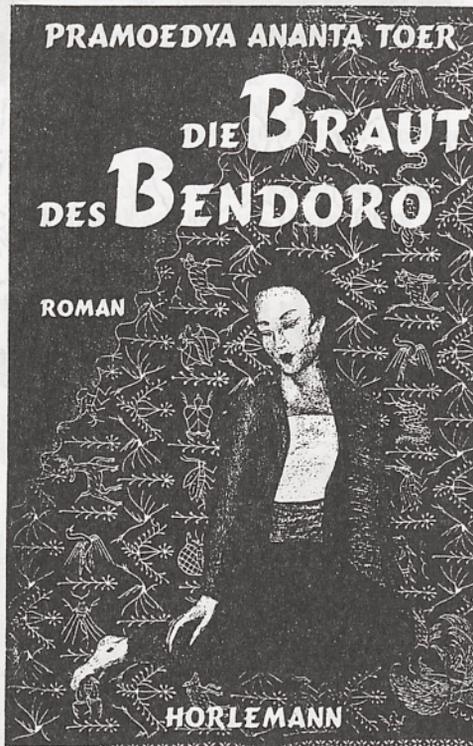
Deutschen Lesern ist Pram seit über 20 Jahren bekannt. Bereits in den 70er Jahren veröffentlichte ein damaliger DDR-Verlag Kurzgeschichten (Das ungewollte Leben). Prams Tetralogie "Bumi Manusia" ist mit ihren ersten beiden Bänden auch in deutscher Sprache in unseren Buchläden zu haben. Gerade diese Bücher "Garten der Menschheit" und "Kind aller Völker" zeichnen sich unter anderem durch die eindrucksvolle Gestaltung ganz unterschiedlicher weiblicher Protagonisten aus. Doch lassen sich die Romane nicht auf Frauenschicksale allein reduzieren.

Und gerade das ist es, was Handlung und literarische Bedeutung des kürzlich in deutscher Sprache veröffentlichten Romans "Die Braut des Bendoro" (indon.: Gadis Pantai – Strandmädchen) von Pram ausmachen: in diesem Werk steht das Schicksal eines jungen Mädchens einer armen javanischen Fischerfamilie ganz im Mittelpunkt des Geschehens. Die Handlung ist um die Jahrhundertwende an der Nordküste Javas angesiedelt.

Ein junges Mädchen wird gegen ihren Willen von ihren Eltern an einen reichen Adligen (Bendoro genannt) verkauft. Ohne rechtliche Absicherung und ohne reale Chance auf eine rechtmäßige eheliche Anerkennung lebt die junge Mas Nganten nun als "Herrin" in der fremden Stadt. Pram beschreibt, wie über Nacht aus dem vergnügten Kind, dem Strand-

mädchen (daher der indonesische Titel) die Braut des Bendoro wird. Finanzielle Gründe veranlassen die Eltern, ihrer Tochter ein Glück aufzuzwingen, von dem sich alle einen kleinen Wohlstand und materielle Sicherheit für die Tochter erwarten.

Der Beginn des Buches beschreibt in emotionsgeladener Weise und gefüllt mit liebevollen Details den Umzug des Mädchens in das für sie völlig neue, fremde, ungewohnte und ungewollte Milieu eines javanischen Adelshauses, dessen Haushaltsführung sich in diktatorischer Weise den Wünschen des Bendoro



unterzuordnen hat. Unter Anleitung einer verständnisvollen älteren Dienerin lernt die "Braut", sich in demütiger Weise den Wünschen ihres Gatten anzupassen. Alles ist für sie ungewohnt: die Kleidung, Schminke, Schmuck, die Speisen, religiöse Disziplin und nicht zuletzt die körperliche Liebe. Mas Nganten, die kleine Herrin, ist scheu, verängstigt und verzweifelt. Nur ganz allmählich kann sie sich mit ihrem neuen Leben abfinden. Der Leser leidet mit ihrem Schicksal.

In diesem Prozeß verzehrt sie sich vor Sehnsucht nach dem heimatlichen Dorf, der Familie und den Freunden, dem einfachen und für sie vertrauten Leben.

Prams klare und unvermittelte Sprache, seine lebendigen Dialoge, Beschreibungen

sowie die Gedanken- und Gefühlswelt der Figuren lassen ein eindrucksvolles Sittengemälde des Lebens der javanischen Oberschicht entstehen. Sein Roman lebt von der Mischung aus interessanter Handlung und einer stets präsenten, aber nicht vordergründig aufgedrückten Kritik des Autors an den sozialen Verhältnissen der Jahrhundertwende.

Das Schicksal des Mädchens gestaltet sich in doppelter Hinsicht als besonders schmerzlich: Es gelingt ihr einerseits, sich durch große innere Überwindung ihren neuen Lebensumständen anzupassen. Doch sie hat auf Grund ihrer niederen sozialen Herkunft keine objektive Chance, durch eine rechtmäßige Eheschließung die anerkannte Herrin im Hause zu werden. Andererseits macht sie die für sie schockierende Erfahrung, daß eine eventuelle Rückkehr in ihr Dorf durch die nunmehr vorhandenen Standesunterschiede zwischen ihr und ihrer Familie bzw. den Freunden unmöglich ist. Für die einfachen Dörfler ist sie jetzt eine unantastbare Herrin, eine soziale Rückstufung ist undenkbar.

So wird die junge Frau am Ende des Romans in doppelter Weise ihrer Identität beraubt. Der Bendoro verstößt die in seinen Augen zu aufsässig gewordene junge Mutter, wobei das gemeinsame Baby in den "Besitz" des Herrn übergeht. Da ihr auch die Rückkehr ins Heimatdorf verwehrt bleibt, muß sie nunmehr versuchen, einen eigenen Lebensweg zu finden.

An dieser Stelle endet der Roman. Doch der wahre Lebensweg der Hauptfigur beginnt erst jetzt. Interessierte Leser brennen darauf zu erfahren, wie sich das Schicksal von Mas Nganten weitergestaltet, zumal der Roman als Rückblende angelegt ist. Gleich zu Beginn stellt einer ihrer Enkel sie als seine liebenswerte Großmutter vor, deren Leben zu beschreiben er versprochen hat.

Dem sehr interessanten Nachwort des Übersetzers ist zu entnehmen, daß Pram dieses Buch als mehrteiliges Werk angelegt hat, so daß der Lebensweg der Mas Nganten weiter zu verfolgen wäre. Leider sind jedoch durch den Umsturz in Indonesien 1965 und der damit verbundenen Festnahme Prams ein Großteil seiner Manuskripte wahrscheinlich unwiederbringlich verloren gegangen. So war es bisher nicht möglich, die weiteren Teile von "Gadis Pantai" zu rekonstruieren und zu übersetzen.

Die Lektüre des Romans "Die Braut des Bendoro" ist sowohl als vergnügliches Leseerlebnis als auch als interessante und informative Erfahrungsquelle über das vergangene Indonesien zu empfehlen.

Elke Voß

Die Autorin ist Dozentin am Südostasien Institut der Humboldt-Universität zu Berlin